

rierungsbericht über die künstlerische Seite vermissen. So bleibt z. B. — die Madonna und die Evangelisten wurden glücklich modern ergänzt — die Frage offen, ob bei der rekonstruierten Kopie die zerstörten Propheten und Könige am Unterbecken, die fehlenden Wappen am Mittelbecken und die Drachen an den Zwischenstücken durch Wiederholung von erhaltenen Originalen oder durch Neuschöpfungen ersetzt wurden. Sehr bemerkenswert indessen sind die Angaben über die Technik des nach Größe und Ausführung ungewöhnlichen mittelalterlichen Bleigusses. Eingegossen in die Wandungen der bleiernen Becken fanden sich schmiedeeiserne Versteifungen. Die gesamten genannten Verzierungen und Reliefs des Originals bestanden nicht aus Blei, sondern aus Lötzinn, und waren einzeln auf Bleibändern aufgelötet, die nach Beendigung der Klempnerarbeit wiederum durch Lötung zwischen den Profilen der einfachen Becken befestigt wurden. (Kump übernahm die gleiche Technik für seine Kopie.) Während der Brunnentypus mit den drei Schalen altertümlich und nur in den Zwischenstücken und im Baldachin der Entstehungszeit angepaßt ist, knüpft das ikonographische Programm interessanterweise eng an den wenig früher geschaffenen gotischen Schönen Brunnen in Nürnberg an. Außer dem Relief der hl. Katharina wurden für die übrigen 19 biblischen Gestalten nur 6 verschiedene Modelle verwendet; es wäre an den im Museum befindlichen Resten noch zu untersuchen, ob es sich hierbei um originale Duplikate handelt, oder um lückenfüllende Kopien anlässlich der Restaurierung von 1847.

Hans R. Weihrauch

HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE

Nachstehend werden Änderungen, Ergänzungen und Nachträge zu den Angaben in den vorangehenden Jahrgängen der Kunstchronik mitgeteilt. Die Angaben werden im nächsten Heft fortgesetzt.

BERLIN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER FREIEN UNIVERSITÄT

Dr. Hubertus Lossow hat eine *Professur* an der Hochschule für Bildende Künste übernommen.

Gastvorlesungen: SS 1952 WS 52/53 Prof. Dr. Alfred Neumeyer, Oakland USA; SS 53 Prof. Dr. F. Winkler und Dr. M. Wackernagel.

Abgeschlossene Dissertationen

A. Mann: Das Herrscherbild der Hohenstaufenzeit. — G. Neumann: Die Ikonographie des Gnadenstuhls.

In Arbeit befindliche Dissertationen

F. Anzelewsky: Motiv und Exemplum im frühen Holzschnitt Albrecht Dürers. — G. Henninger: Malerei und Kunsttheorie am Bauhaus. — E. Köhler: Publizistik und Kunsthandel als Vorkämpfer des Impressionismus. — K. Lemmer: (geändert) Schauspieler und Schauspielkunst als Motiv der Malerei. — G. Lindemann: Nordspanische

Plastik des 12. Jhdts. — E. Marx: Friedrich Wilhelm Gubitz und die Erneuerung des Holzschnitts in Deutschland. — E. Roters: Der Holzschnitt des Expressionismus. — W. Schnauck: Wand- und Glasmalerei der deutschen Gotik in ihren Wechselbeziehungen. — W. Schwarz: Die Kunstkämpfe des 19. Jhdts. in der Karikatur. — B. Stöckel: Die Arabeske in der Illustration des 19. Jhdts.

BONN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Abgeschlossene Dissertationen

D. de Chapeaurouge: Untersuchungen zur Kunst Chardins. — E. Trier: Die Prophten des Kölner Rathauses.

In Arbeit befindliche Dissertationen

(Bei Prof. von einem) I. Achter: Baugeschichte der Stiftskirche von Vilich. — St. von Bamberg: Sulpiz Boisseré als Kunsthistoriker. — W. Beeh: Der Kapellenturm in Rottweil und seine Plastik aus dem 14. Jhd. — R. Ehmke: Romanische Wandmalerei von Idensen. — L. Frech: Gotische Monstranzen im Rheinland. — H. Hager: Cappella dei Principi an St. Lorenzo zu Florenz. — I. Haug: Der Architekt Späth. — G. Jahn: Anselm Franz Freiherr von Ritter zu Grünstein (de Ridder van Groenesteyn). — P. Köster: Eberhard von Wächter. — E. Leifels: Die Darstellung der Bathseba im Bade. — L. Schäfer: Baugeschichte der Stiftskirche von Zylflich. — B. Schmitz: Die Frühwerke des Andrea del Sarto. — B. Welp: Die frühe Schaffenszeit von Philipp Otto Runge in Hamburg und Kopenhagen.

(Bei Prof. Lützel) M. Backes: Rheinische Wasserburgen. — R. Dunkel: Luzerner Bildhauer des 17. Jhdts. (Nikolaus Geißler). — I. Goeres: Antwerpener Schnitzaltäre am Niederrhein. — Ch. Graeff: Guarinis Architettura civile. — G. Grimme: Hans Reutlingen. — W. Hombitzer: Die neutestamentlichen Darstellungen der karolingischen Kunst. — W. Hörnemann: Wackenroder und die bildende Kunst, auf Grund seiner Reisebriefe. — G. Klein: Barthel Bruyn als Porträtist. — G. Kunoth: Die Historische Architektur von Fischer von Erlach. — F. Schmitz: Die Apollinariskirche in Remagen. — F. Steenbock: Bucheinbände bis 1250. — F. Strosing: Die Statuen auf den Kolonnaden des Petersplatzes. — I. Walpott: Die Stiftskirche in St. Goar.

DARMSTADT

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE

In Arbeit befindliche Dissertationen

A. Hoyer: Frankenberg an der Eder.

ERLANGEN

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Abgeschlossene Dissertationen

G. Bräutigam: Die Darstellung des Verstorbenen in der figürlichen Grabplastik Frankreichs und Schwabens von Ende des 13. Jhdts. bis um 1430. — L. Linmer: Studien

zum mittelalterlichen Gewölbebau in Nordfrankreich. — A. Trapp: Romanische Kapellen mit profanem Obergeschoß in Oberpfalz und Niederbayern. — G. Wirth: Die Schloß- und Palastfassade des deutschen Raumes zwischen 1620 und 1680. Struktur, geschichtliche Stellung, Entwicklung.

FRANKFURT

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT
Dr. Erich Herzog habilitierte sich mit einer Arbeit über „Die ottonische Stadt. Die Anfänge der mittelalterlichen Stadtbaukunst in Deutschland“.

Abgeschlossene Dissertationen

H. Hahn: Kloster Eberbach im Rheingau und die romanische Baukunst der Zisterzienser. — I. Kräusel: Der deutsche Klosterbau des 17. Jhdts. — P. Eich: Madonna lactans. — G. Urban: Der Vierungsturm bis zum Ende der romanischen Zeit.

In Arbeit befindliche Dissertationen

D. Schmidt: Das erste Portalprogramm der Kathedrale von Reims. — B. Graw: Beiträge zur Plastik des Rhein-Maingebietes von 1450 bis 1520. — W. Sage: Das Frankfurter Bürgerhaus. — G. Roether: Josef Olbrich. — H. Voss: Jacques Pascin. — H. Miedel: Kloster Arnstein/Lahn und die Zisterzienserklöster des Lahntals.

FREIBURG I. Br.

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Assistent: Dr. Ernst Adam

Abgeschlossene Dissertationen

H. Creutzfeldt: Das Langhaus der Heilig-Geist-Kirche in Schwäbisch-Gmünd. — H. Geiger: Das Perspektivproblem in der barocken Deckenmalerei. — I. Geisler: Die Plastik des „Weichen Stils“ am Oberrhein. — C. Hermans: Die Glasgemälde des Freiburger Münsterchors und ihr Meister Hans von Ropstein. — U. Petersen: Der Monogrammist AG. Studien zur Schule Schongauers. — Chr. von Heusinger: Studien zur oberrheinischen Buchmalerei und Graphik um 1400. — H. Seling: Die Entstehung des Kunstmuseums als Aufgabe der Architektur. — G. Thiem: Hans Holbein d. Ä. und die Augsburger Glasmalerei um 1500. —

In Arbeit befindliche Dissertationen

G. Betz: Michael Wolgemut. — F. Bülow: Der englische Einfluß auf die deutsche Landschaftsmalerei des frühen 19. Jhdts. — G. Ewald: Johann Carl Loth: Studien zur deutschen und venezianischen Malerei des 17. Jhdts. — G. Himmelheber: Der Ostchor des Augsburger Doms. — M. Kohrs: Die Caravaggio-Nachfolge in Deutschland. — G. Krüger: Die Goldene Pforte an St. Marien zu Freiburg und ihr Kreis. — W. Kuhn: Ikonographie der Hochzeit von Kana. — F. Lahusen: Der Hochaltar der ehemaligen Augustinerkirche in Nürnberg. — M. Lisner: Die Sängertribüne des Luca della Robbia. — M. Meier: Die frühesten Formen des Epitaphs. — E. Rettich: Die Frühwerke Bernhard Strigels. — R. Riegger: Die Schrift im Jugendstil.

GÜTTINGEN:

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Abgeschlossene Dissertationen

H.-K. Boehlke: Simon-Louis du Ry als Stadtbaumeister Landgraf Friedrichs II. von Hessen-Kassel. — T. Hausmann: Die Funktion des Motivs der Plastik in der Malerei des Barock. — E. Itzenplitz: Friedrich Beuther und die Theaterdekoration des Klassizismus. — H. Klettke: Die mittelalterliche Dorfkirche in der Diözese Hildesheim (material-, raum- und formgeschichtliche Untersuchungen). — H. Meyer-Bruck: Die Stellung des Braunschweiger Domes in der sächsischen Baukunst des 12. Jhdts. — G. van Oyen: Der Meister von Kappenberg: Jan Baegert. — R. Senf: Das künstlerische Werk von Carl Oesterley. — M. Wundram: Die künstlerische Entwicklung Lorenzo Ghibertis unter besonderer Berücksichtigung seiner ersten Baptisteriumstür. *In Arbeit befindliche Dissertationen*
K. Arndt: Dürers Apokalypse. — G. Kiesow: Zur Baugeschichte des Klosters Maulbronn im 13. Jhd. — H. Müller: Die Wanddekoration des späteren 18. Jhdts. — U. Otto: Die niederdeutschen Taufbecken. — S. Salzmann: Petrus in der italienischen Malerei der Renaissance. — K. Ziegahn: Die Stiftskirche St. Alexandri in Einbeck.

GREIFSWALD

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT AN DER UNIVERSITÄT

Assistenten: Klaus Zaske, Joachim Fait

Abgeschlossene Dissertationen

A. Hahn: Die Darstellung der bäuerlichen Geselligkeit in der abendländischen Kunst.

HALLE

KUNSTGESCHICHTLICHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Assistent: Dipl. phil. Hans-Joachim Mrusek

Abgeschlossene Dissertationen

H.-J. Mruseke: Beiträge zur Geschichte der städtebaulichen Entwicklung Magdeburgs im hohen Mittelalter. — H. Nickel: Untersuchung zur spätromanischen Bauornamentik Mitteleuropas.

HAMBURG

KUNSTGESCHICHTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Assistent: Dr. Stephan Waetzoldt

In Arbeit befindliche Dissertationen

J. E. von Borries: Die Westportale der Abteikirche von Saint-Denis. — S. Köhl: Beiträge zum Augsburger Silbergerät des 18. Jhdts. — K. Scholz: Paul Guigou und die provençalische Landschaftsmalerei des 19. Jhdts. — A. Schug: Untersuchungen zum Bildraum im Frühkubismus. — M. Sperlich: Studien zur frühmittelalterlichen Architekturdarstellung. — W. J. Venzmer: Untersuchungen zur Baugeschichte des Lübecker Doms.

HANNOVER

LEHRSTUHL FÜR BAU- UND KUNSTGESCHICHTE DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Doz. Dr. Ing. Rudolf Naumann ist zum *apl. Professor* ernannt worden.

In Arbeit befindliche Dissertationen

H. J. Brandt: Baugeschichte des Rathauses zu Hamburg 1842—1897. — F. Gold-

ammer: Das St. Johanniskloster bei Schleswig. — G. Albers: Vom Wandel der Wert-

maßstäbe im Städtebau.

(Fortsetzung folgt)

TOTENTAFEL

ROBERT HIECKE

† 15. Dezember 1952

In Bad Neuenahr verstarb Robert Hiecke, ehemaliger Konservator der Kunstdenkmäler in Preußen. Geboren am 26. November 1876 in Berlin, studierte er Architektur an den Technischen Hochschulen in Berlin und München. 1906 wurde er als Baumeister an die traditionsreiche Landesschule Pforta bei Naumburg berufen, wo er durch seine Tätigkeit an der Klostermühle und am Fürstenhaus mit den Aufgaben der Denkmalpflege in Berührung kam. 1908 ernannte ihn die Provinz Sachsen zum Provinzialkonservator mit dem Sitz in Merseburg. 1918 berief man ihn nach Berlin als Regierungsrat und Konservator der Kunstdenkmäler in das damalige Kultusministerium. Danach zunächst Ministerialrat, wurde er 1939 zum Ministerialdirigenten im Reichsministerium für Kunst und Volksbildung ernannt und vertrat so die höchste deutsche denkmalpflegerische Behörde. Nach dem Zusammenbruch war er für die evangelische Kirchenleitung in Berlin tätig. 1948 siedelte er nach Bad Neuenahr über.

Die Kunstgeschichte hat Robert Hiecke nicht für umfangreiche Veröffentlichungen zu danken, umso mehr aber für die Rettung unzähliger Monumente. Entsprechend vielfältig sind die sorgfältig gefaßten Gutachten, die er bis dicht vor seinem Tode, ja noch auf dem Sterbebett, für Kunstwerke und deren Hüter in ganz Deutschland „pflichtschuldigt“ abstattete, auch sprachlich Beispiele für jene nun wohl bald ganz aussterbende Mischung eines höchst gepflegten Kanzleistyles, der im Kern auf die Humboldt-Hardenbergsche Verwaltungssprache zurückreicht, diplomatische Verbindlichkeit einbreifend wie feste Prägnanz.

Bei seiner Übersiedlung ins Rheinland war Robert Hiecke angetragen worden, die Geschichte der deutschen Denkmalpflege zu schreiben. Er hat sie nicht geschrieben, doch in seinem Nachlaß finden sich fragmentarische Notizen aus der Zeit ab etwa 1948, welche einige Umriss des Bildes nachzuziehen erlauben, das ihm vorschwebte. „Denkmalpflege in Kirchen, ein Vademecum für Kirchengemeinden“ heißt eine schnell hingeworfene Übersicht in Stichworten, die „Freund Hermann Giesau, dem vorbildlichen einstigen Konservator der Denkmale der Provinz Sachsen, in dankbarer Erinnerung zugeeignet“ werden sollte — ihm konnte Robert Hiecke nur einen Nachruf im zweiten Heft des Jahrgangs 1952 der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Denkmal